



Lifelong Learning Programme

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Geplant habe ich meinen Auslandsaufenthalt bereits im 2. Semester. Die Bewerbung bei der Gasthochschule erfolgte dann auch umgehend. Probleme hierbei gab es keine, da meine Heimathochschule den Briefverkehr für mich übernahm. Ich musste lediglich die obligatorischen Formulare ausfüllen. Nachdem ich die Zusage von meiner Gasthochschule hatte, ging es daran ein Learning Agreement zu erstellen, was wirklich nicht einfach war, da viele Kurse noch gar nicht Online ausgeschrieben waren. Ich bezog mich also bei meinem ersten Learning Agreement auf die Angaben der vorherigen Semester. Erst vor Ort konnte ich mein Learning Agreement vollständig ausfüllen, was allerdings auch nicht ganz einfach war, da 1. Die einzelnen Fakultäten meiner Gasthochschule in der ganzen Stadt verteilt sind und ich keine Unterstützung von meiner Gastkoordinatorin bekam und 2. einige Kurse erst 2 Wochen später begannen als geplant.

Die ersten beiden Wochen waren sehr stressig und jeden Abend dachte ich, ich hätte eine große Wanderung hinter mir, da ich von einer Fakultät zur anderen marschierte, um alles Organisatorische zu klären.

Zum Glück habe ich nach dieser Zeit eine sehr nette Ansprechpartnerin an der Fakultät für Philologie kennen gelernt. Sie unterstützte mich hervorragend bei all meinen Fragen und Problemen. Anders als meine eigentliche Koordinatorin nahm sie sich Zeit, um mit mir über das Programm der Universität zu sprechen und half mir beim Ausfüllen meines Learning Agreements.

2. Unterkunft

Über die Unterkunft kann ich mich keinesfalls beschweren. Hier in Cluj gibt es ein großes Areal von Studentenwohnheimen, in denen man für sehr wenig Geld (40 Euro monatlich) untergebracht werden kann, wenn man möchte. Die Zimmer sind komplett möbliert, haben meistens einen Balkon, ein eigenes Badezimmer und entweder eine kleine Küchenzeile mit einem Kühlschrank oder sogar eine ganze

Küche. Wenn man keine Küche auf dem Zimmer hat, teilt man es sich mit dem Flur. Töpfe, Pfannen, Teller und anderes Geschirr muss man sich selbst kaufen. Das Zimmer teilt man sich für gewöhnlich mit einem bzw. 2-3 anderen Studenten. Häufig sind das auch Erasmus- Studenten.

Jeden Tag wird die Gemeinschaftsküche und der Flur gereinigt. In einem Waschsalon nahe des Wohnheims kann man für 1-2 Euro seine Wäsche waschen. Die meisten Wohnheime liegen auf dem „Hasdeu“. Dort gibt es in unmittelbarer Nähe viele Pubs, Restaurants und auch die größte Mensa der Universität, wo man sich für ca. 2 Euro gut satt essen kann.

3. Studium an der Gasthochschule

Studieren kann man an der Babes Boylai Universität so gut wie alles. Es gibt viele Kurse auf Englisch, Ungarisch und auch ein paar auf Deutsch. Wer sich einen rumänischen Kurs aussucht, sollte die Sprache beherrschen, da die meisten Dozenten dort nicht so gut Englisch sprechen.

Ein paar Kurse waren nützlich für mein Studium. Ich habe einen Kurs in „ Deutscher Kinder- und Jugendliteratur“ besucht, der mir sehr viel Spaß gemacht hat. Wir waren ein sehr kleiner Kurs von gerade einmal fünf Studenten, was natürlich auch ein sehr familiäres Verhältnis geschaffen hat. Des Weiteren habe ich einen Kurs in Theaterpädagogik, in „Geschichte der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südosteuropa“ und in „Literatur von Thomas Mann“. Dank eines sehr gut organisierten und strukturierten Rumänisch-Sprachkurses, konnte ich meine Kenntnisse in der rumänischen Sprache von einem A1 auf ein A2 Niveau verbessern.

Da es in Cluj auch eine Deutsche Schule gibt, ist es durchaus möglich in der Stadt ein Praktikum zu machen. Die Lehrkräfte dort sind offen für Praktikanten.

4. Alltag und Freizeit

Cluj ist eine wunderbare Studentenstadt. Auf 300.000 Einwohner kommen ca. 100.000 Studenten, was die Stadt sehr lebendig macht. Es gibt unzählige Bars und Diskotheken, in denen man die Nächte verbringen kann. Dass eine Bar oder Diskothek leer ist, habe ich hier noch nie erlebt. Über die Eintrittspreise oder das Outfit muss man sich hier keine Gedanken machen. Der Eintritt liegt zwischen 2 und 5 Euro und einen Dresscode gibt es nicht. Wer nicht so gerne feiert oder in Bars geht, kann auch kulturelles

wahrnehmen. Es gibt viele Theatervorstellungen, ein Ballett- und Opernhaus und Konzerte. Für die meisten Vorstellungen erhält man einen Studentenrabatt (Eintritt zwischen 2 und 5 Euro) und manche Vorstellungen gibt es auch auf Deutsch. In der Stadt gibt es auch einige Kinos. Wer nicht gerade einen Blockbuster sehen möchte, kann bereits für 1,50 in den Genuss eines Kinossessels kommen. Keine Angst vor der Sprache, die Filme werden in der Regel in der Originalfassung gezeigt.

Für die Sportfreunde gibt es in der Stadt unzählige Fitnessstudios, einen großen Park, in dem man joggen gehen kann, ein Schwimmbad der Universität, sowie andere Sportstätten (Tennisplatz, Reitergestüt, Bogenschießen, Laser Tack, Bowling uvm.). Außerdem bietet eine junge Gruppe von Studenten (ESN) jede Woche mehrere Veranstaltungen und zum Teil auch Wochenendtrips außerhalb von Cluj an (Schloss Dracula und das Gebiet Siebenbürgens, Skitour, Bukarest, Budapest, Wien).

5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ein Auslandssemester kann ich nur weiter empfehlen. Man lernt viele neue Leute kennen, macht Erfahrungen in einer anderen Kultur und entdeckt ein anderes Land auf eine Art wie man es auf Reisen sonst nicht erlebt.

Wer allerdings möglichst schnell mit seinem Studium fertig werden möchte, sollte nicht unbedingt ein Auslandssemester machen. Die Bedingungen in den anderen Ländern sind trotz Bachelor und Mastersystem häufig nicht eins zu eins übertragbar, so dass es sehr unwahrscheinlich ist, alle Kurse, die man im Ausland macht, angerechnet bekommt.

Meine schönste Erfahrung war, dass ich mich alleine in einem fremden Land zu Recht gefunden und mich so schnell an Land und Leute gewöhnt habe.

Meine schlechteste Erfahrung war die Organisation der Universität und die nicht vorhandene Unterstützung meiner Koordinatorin. Diesbezüglich hätte ich mir zu Beginn mehr Hilfe gewünscht.